Nachschrift des Uebersetzers.

Daß der Uebersetzer eines Seeromans bei der Beschränktheit unserer Sprache gerade in diesem Gebiet mit unendlichen Schwierigkeiten zu kämpfen habe — ist eine Wahrheit, welche alle Sachverständigen gerne zugestehen werden; mit um so größerer Zuversicht hofft daher auch der Bearbeiter gegenwärtiger Erzählung auf die gütige Nachsicht der geneigten Leser rechnen zu dürfen.

Da der Herr Verleger bereits einem der früheren Romane: dem rothen Freibeuter, ein erklärendes Verzeichnis der gewöhnlichsten Seeausdrücke zur Bequemlichkeit der Leser beigefügt hat, so konnte sich der Uebersetzer vorliegender Geschichte darauf beschränken, nur die in jenem Verzeichnisse nicht enthaltenen Benennungen in erläuternden Noten dem Texte beizufügen, und den geehrten Leser über alle sonst gebrauchten Wendungen auf das genannte Verzeichnis zu verweisen, wobei er von der Ueberzeugung geleitet wurde, daß die durch dieses Nachschlagen verursachte Mühe in dem Interesse der Erzählung selbst die beste Belohnung finden werde.